

ein Einbezug von Eltern in Fragen, die das schulische Leben ihrer Kinder betreffen, zentral ist. Ein Elternrat bietet dafür eine gute Plattform.

Seitens der Schule kann der Elternrat beispielsweise für folgende Themen eingesetzt werden:

- Gegenseitiges Verständnis fördern,
- Ressourcen der Eltern nutzen,
- Anliegen zur Diskussion bringen,
- Elternpartizipation sichern oder
- für Unterstützung, für Feedback, für Meinungsbildung anfragen.

Aber auch seitens der Eltern besteht eine Vielfalt von Möglichkeiten, sich einbringen zu können, wie zum Beispiel:

- Mitwirkung bei der Behandlung von Anliegen und Projekten der Eltern und Schule,
- Bei schulischen Aktivitäten mithelfen (Schulfest, Gesundheitsprojekte, etc),
- Anregungen und Anträge an die Schulbehörde und Schulleitungen weiterleiten,
- Informationsabende zu schulelevanten Themen für Eltern organisieren oder
- den Erfahrungsaustausch unter den Eltern fördern.

Grundsätzlich geht es im Elternrat um Themen, die für die ganze Schule bedeutend sind – es geht nicht um Einzelinteressen. Der Elternrat setzt sich mit aktuellen Themen auseinander und wirkt bei Massnahmen zur Prävention und Verbesserung der Schulqualität mit. Dabei ist aber eine klare

Abgrenzung wichtig. Der Elternrat hat keine Aufsichts- und Kontrollfunktion. Er berät nicht über einzelne Lehrpersonen und beurteilt nicht Methoden und Inhalte des Unterrichts. Ein Elternrat ersetzt nicht regelmässige Gespräche zwischen Eltern und den Lehrpersonen ihrer Kinder.

Wie funktioniert ein Elternrat? In der Regel wählen die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse für ein Jahr ehrenamtlich eine oder zwei Personen als Elternvertretung. Die Elternvertretung ist als Delegierte/Delegierter der entsprechenden Klasse im Elternrat. Die gewählte Elternvertretung amtiert als Bindeglied zwischen den Eltern und dem Elternrat und ist stimm- und wahlberechtigt im Rat. Sie vertritt Anliegen und Interessen der Eltern der Klasse, welche für die ganze Schule bedeutend sind. Der Elternrat versammelt sich nach Bedarf; jedoch mindestens viermal jährlich. Beschlüsse des Elternrates werden protokollarisch festgehalten und den Schulleitungen zugestellt. Die Eltern werden in Form eines Newsletters über die Aktivitäten und Beschlüsse des Rats informiert. Für spezifische Themen und Tätigkeitsfelder können im Sinne der Effizienz Arbeitsgruppen gebildet werden. Elternhaus und Schule bilden mit Hilfe des Elternrates ein kooperatives Arbeitsbündnis. Die Schule darf erwarten, dass Eltern ihren Erziehungsauftrag verantwortungsvoll wahrnehmen, und die Eltern haben so die Möglichkeit, ihre Anliegen und Sichtweisen auf organisierte Weise einzubringen.

Vorstand SP Jegenstorf und Umgebung



Wir interviewen unser BIKO-Mitglied

Michael Berger, unser Mitglied in der Bildungskommission, erzählt uns etwas über seine Tätigkeit in dieser Kommission.

Michael, du vertrittst die FDP in der Bildungskommission (BIKO). Warum wolltest du in die BIKO?

Der Hauptgrund war, dass ich mich aktiv am Gemeindegeschehen, insbesondere für die aktive Gestaltung der Zukunftsperspektiven der Schulen Jegenstorf, beteiligen wollte.

Mir war dies ein besonderes Anliegen, da wir als Familie in Jegenstorf verankert sind und unsere beiden Kinder an diese Schule gehen.

Wie gefällt dir dieses Amt?

Mir gefällt dieses Amt sehr gut. Es macht viel Freude, als Team aktiv die strategischen Vorgaben, zusammen mit der Schulleitung, erarbeiten zu können. Die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums erlebe ich als sehr angenehm und gut strukturiert. Die Geschäfte werden sehr offen und transparent diskutiert, bearbeitet und beschlossen.

Was hast du Neues gelernt?

Da ich beruflich aus einem industriellen Umfeld komme, wo sehr hohe Kunden-, Prozess- und Kostenorientierung vorherrscht, freute es mich ganz besonders, dass die Geschäfte sehr gut vorbereitet sind. Die Organisationsstruktur und insbesondere das Funktionendiagramm sind auf einem sehr

professionellen Niveau. In diesem ersten Jahr in der BIKO konnte ich vieles lernen. Einerseits ist sicherlich die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung zu erwähnen. Seit der Reorganisation ist die BIKO verantwortlich für die strategischen Vorgaben der Schule. Die Umsetzung ins operative Tagesgeschäft erfolgt durch die Schulleitung. Diese Gewaltentrennung wird sehr gut gelebt und macht es daher der BIKO einfach, sich wirklich um strategisch relevante Themen rund um die Schule Jegenstorf zu kümmern. Andererseits konnte ich viel dazulernen, wie eine Gemeinde organisatorisch und strukturell aufgebaut ist und was wirklich alles dahinter steckt, dass eine Gemeinde reibungslos funktionieren kann.



BIKO trägt entsprechend dieser Matrix für definierte Tätigkeiten die Verantwortung innerhalb des Gremiums.

Was sind die Haupttätigkeiten eines BIKO-Mitglieds?

Einerseits sicherlich die Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen. Wir erhalten im Vorfeld jeweils vom Präsidenten ein Vorprotokoll. Dieses wird von Robert Alder, zusammen mit dem Vizepräsidenten, dem Schulleiter sowie dem Sekretariat erstellt. Mit Hilfe dieses Vorprotokolls sowie den entsprechenden Beilagen

können wir uns auf die Geschäfte der Sitzung vorbereiten. Auf der anderen Seite trägt jedes BIKO-Mitglied gemäss der internen Arbeitsteilungsmatrix die Verantwortung für die definierten Tätigkeiten und Aufgaben. Daher sind die meisten von uns noch aktiv in einer Arbeitsgruppe vertreten, um die entsprechende Vorarbeit leisten zu können, damit wir anschliessend im Gremium die Geschäfte finalisieren und verabschieden können.

Michael, wir danken dir für dieses Interview und natürlich vor allem auch für deine engagierte Tätigkeit zum Wohl unserer Schulen! Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und Befriedigung in diesem Amt.

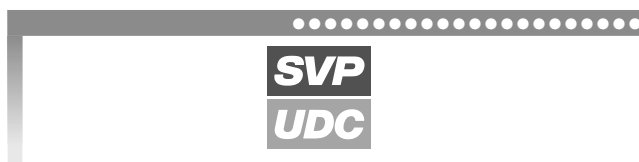
*Interview: Sue Siegenthaler,
Vizepräsidentin FDP Jegenstorf und Umgebung*

Wie oft finden Sitzungen statt?

Wir haben rund 11 Sitzungen im Jahr, wobei zwei Termine als Reserve eingeplant sind. Zu diesen 11 Sitzungen kommen noch Termine von Arbeitsgruppen hinzu. Diese Arbeitsgruppentermine sind abhängig von den aktuell zu bearbeitenden Aufgaben sowie von der Verantwortlichkeit gemäss unserer internen Arbeitsteilung innerhalb der BIKO.

Wie ist die Kommission strukturiert?

Die Kommission ist entsprechend einer inneren Organisation und Arbeitsteilungsmatrix organisiert. Jedes Mitglied der



Nach uns die Sintflut? Das Klima macht Geschichte und Politik!

So warm wie heute oder gar wärmer war es zuletzt vor über ca. 100 000 Jahren. Schon drei bis fünf Grad Temperaturunterschied reichen, damit in Europa eiszeitliche Verhältnisse herrschen. Dies war letztmals vor 18 000 Jahren der Fall, als halb Europa unter einer dicken Eisdecke begraben war. Der Meeresspiegel sank in dieser Zeit um zirka 120 Meter.

In der Menschheitsgeschichte haben schon weit geringere Temperatursprünge Königreiche hinweggefegt, Kriege ausge-

löst, Völkerwanderungen erzwungen und neuen Religionen den Weg geebnet. So trug eine minimale Abkühlung dazu bei, dass die germanischen Völker 375 nach Christus in den warmen Süden flohen, wo die Klimaflüchtlinge das morsche Römische Reich zum Einsturz brachten. Eine Temperaturerhöhung um ein Grad genügte, damit die Kelten in Schottland Wein anbauten und die Wikinger zur gleichen Zeit auf dem damals noch grünen Süd-Grönland Viehzucht betrieben und von dort aus nach Amerika segelten.

Um 1212 n.Chr. kündigte sich eine erneute Abkühlung an mit verheerenden Sturmfluten und Überschwemmungen. Alleine in Holland ertranken über 300 000 Menschen. Eine minimale Abkühlung um ein einziges Grad genügte, um Europa und viele andere Weltgegenden ab 1300 n. Chr. für viele Jahre in ein kaltnasses Klima zu versetzen. Hungersnöte und Epidemien wüteten, und die Pest brach aus. Am Ende hatte die Seuche jedem dritten Bewohner den Tod gebracht. Insgesamt waren indirekt über 25 Millionen Menschen durch diese brüske